

Als Liü-kuang sich den Namen eines Königs beilegte ¹⁾, schickte er Leute aus, damit sie in Yü-tien sechs kostbare Siegel erhandeln. In sechs Monaten waren die Edelsteine angekommen ²⁾.

Zu den Zeiten des Kaisers Wen, im zweiten Jahre des Zeitraumes Hi-ping (517 n. Chr.) fanden Menschen des Volkes von der Abtheilung der Linken Siegel und dreifüssige Kessel von Edelstein ³⁾.

Lieu-tzung ⁴⁾ übersiedelte und richtete sich in Ping-yang ein. Man fand in dem Flusse Fen einen weissen Edelstein, der vier Zoll zwei Linien hoch war. Der Griff hatte die Gestalt eines Drachen. Die Inschrift lautete: Wo man das Neue hat, bewahrt man es ⁵⁾.

Thsui-ting wurde stehender Vermerker von Kuang-tscheu. In dem Districte Yï war ein Mensch, der das neunzigste Lebensjahr überschritten hatte. Derselbe kam in einer Bretersänfte in die Hauptstadt des Landstriches. Er sagte aus, dass er in seiner Jugend einst die Stelle eines Abgesandten für Lin-yï bekleidet und daselbst einen schönen Edelstein gefunden habe. Dieser habe einen Schuh und vier Zoll im Umfange gehabt und sei von sehr hellem Glanz gewesen. Er habe ihn auf einer der Inseln des Meeres verborgen. Jetzt nach sechzig Jahren freue es ihn, eine erleuchtete Lenkung erlebt zu haben, und es sei sein Wunsch, ihn als ein Geschenk zu bieten.

Ting sprach: Obgleich ich dich, den Menschen des Alterthums, lobe und dir beistimme, bin ich doch nicht fähig, Edelsteine für kostbar zu halten. — Er schickte ein Schiff nach der Gegend und liess den Edelstein abholen, dessen Glanz wirklich so beschaffen war. Schliesslich mochte er ihn nicht annehmen. Er schickte ihn daher mit einer Denkschrift nach der Hauptstadt ⁶⁾.

1) Liü-kuang nannte sich im einundzwanzigsten Jahre des Zeitraumes Tai-yuen (396 n. Chr.) den Himmelskönig von Liang.

2) Die Verzeichnisse der früheren Liang.

3) Das Buch der Yen.

4) Lieu-tzung war König von Hân, das später Tschao genannt wurde. Sein Vorgänger König Lieu-yuen hatte im ersten Jahre des Zeitraumes Ho-tschui (309 n. Chr.) seinen Wohnsitz nach Ping-yang verlegt.

5) Das Buch der Tschao.

6) Das Buch der späteren Wei.